

Individualisierung des öffentlichen Verkehrs

Autor(en): **Moser, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 51-52

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

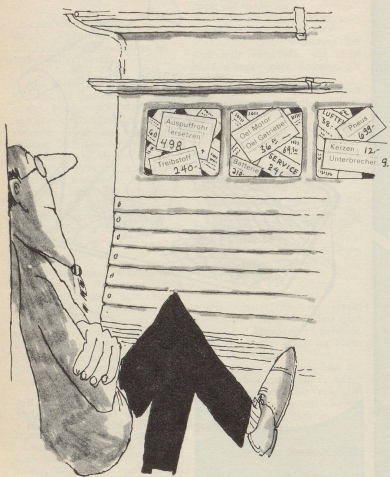
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

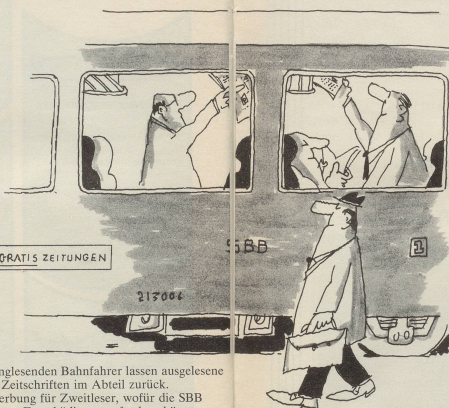
Individualisierung des öffentlichen Verkehrs



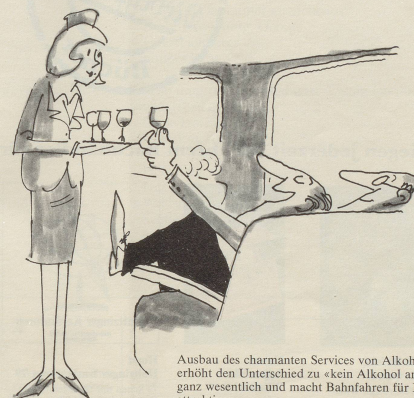
Ein präziser Leistungsauftrag soll den SBB ermöglichen, ihre Finanzen zu sanieren. Wichtigster Grund für die Defizitwirtschaft sind grosszügiger Strassenausbau und Autoboom. Um die Konkurrenzfähigkeit der SBB gegenüber dem Individualverkehr zu erhöhen, macht Hans Moser einige Anregungen zum SBB-Leistungsauftrag.



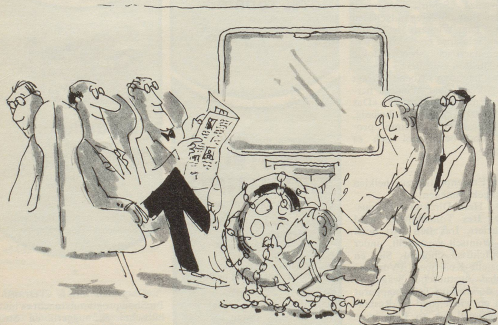
Statt die Zugsabteile zu schmücken mit abgegriffenen Bildern von Rheinfluss und Schloss Chillon, werden den Reisenden hohe Auto-Unterhalts-Rechnungen hinter Glas als Augenweide vorgesetzt.



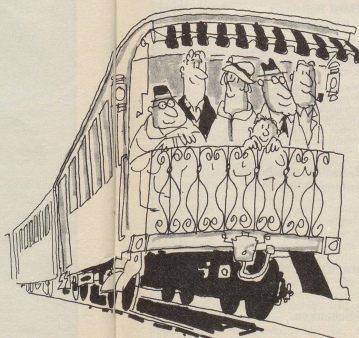
86% der zeitunglesenden Bahnfahrer lassen ausgeliesene Zeitungen und Zeitschriften im Abteil zurück. Das ist gute Werbung für Zweitleser, wofür die SBB von den Verlegern Entschädigungen fordern könnten.



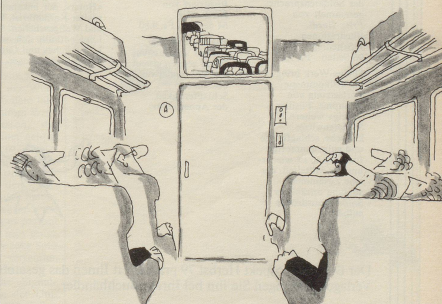
Ausbau des charmannten Services von Alkoholika im Zug erhöht den Unterschied zu «kein Alkohol am Steuer» ganz wesentlich und macht Bahnfahren für Kneiper attraktiver.



Vor allem die Bequemlichkeit des Bahnfahrens im Winter ist im Vergleich zum Autofahren hervorzuheben, indem Anti-Auto-SBB-Stewards in regelmässigen Zeitabständen das mühevoll Montieren von Schneeketten demonstrieren (analog der Demonstration von Sauerstoffmasken im Flugzeug).



Im Hinblick darauf, dass der Autolenker während der Fahrt nur wenig von der Landschaft sieht, wird das Aussichtserlebnis beim Bahnfahren verstärkt durch den Einbau von Aussichtsbalkons zwischen jedem Wagen.



Der Umstand, dass Schadenfreude die grösste Freude ist, wird ausgenützt zur Erhöhung der Freude am Bahnfahren, indem jeder Bahnwagen mit einem Closed-Circuit-Fernsehschirm ausgerüstet wird. Die Kameras sind installiert bei sämtlichen Flaschenhälsen des Autoverkehrs (z. B. Walenseestrasse), bei Engpässen mit Blechlawinen, Warteschlangen usw., und das Chaos wird dem Bahnpassagier dauernd live vorgeführt.